

Zesen, Philipp von: Der 1. Satz (1641)

- 1 Warümb ist der Himmel offen?
- 2 Laß uns hoffen.
- 3 Wird die Nacht nicht hell und klar?
- 4 Es ist wahr.
- 5 Siht mann nicht den Mond verbleichen?
- 6 Er muß weichen.
- 7 Das gestirnte Wolcken-heer
- 8 Fliht je mehr und mehr;
- 9 Es entspringt ein neues Licht/
- 10 Das mit solchen güldnen strahlen
- 11 Durch die fünstern Nächte bricht
- 12 und der Wölcken-zelt kann mahlen
- 13 Mit Rubien und Hyacinth/
- 14 Das den Nächten abgewinnt.

- 15 Was doch hört mann an dem Himmel?
- 16 Ein getümmel.
- 17 und was ist das vor ein klang?
- 18 Ein Gesang.
- 19 Der dort aus den Lüfften wallet?
- 20 Ja es schallet.

- 21 Eine süße Melodey
- 22 Macht uns Kummers-frey.
- 23 Hör ich/ oder deucht mich so/
- 24 Dort die güldnen Cherubienen/
- 25 Ach wie seyn sie doch so froh
- 26 Mit den klahren Seraphinen/
- 27 Höre das liebliche gethön/
- 28 Ach wie klingt es nur so schön!

- 29 Freuet Euch alle seyd frölich im HErrn/
- 30 Das trauren sey ferrn/

31 Kommet und schauet und fürchtet Euch nicht/
32 Ein edeles Licht
33 Ist jtzund auffgangen
34 Mit güldenen Wangen/
35 O Fröliche zen/
36 Jesus der Heyland ist heute gebohren/
37 Welcher zum Spiegel der Gottheit erkohren/
38 Wird jtzund auch fleischlich bekleidt/
39 O fröliche Zeit!

40 Wer ists/ der sich hier einstellt?
41 unser Held.
42 Der dort ligt auf Stroh und Heu/
43 Sünden-frey?
44 Ach wie zieht Er ein die Lippen
45 In der Krippen/
46 Dessen Hände-werck wir seyn/
47 Der uns nehrt allein/
48 Der des Großen Gottes Sohn/
49 Mischt sich in der Menschen-Orden/
50 Hat verlaßen seinen Thron/
51 und ist unser Bruder worden:
52 Himmel/ Erde/ Lufft und Meer/
53 und was drinnen/ freut sich sehr.

54 Wje mag dieses gehen zu?
55 Gleube du.
56 Muß Vernunfft dann schweigen hier?
57 Gleube mier.
58 Ey so nehm ich Adlers-agen!
59 Ja die taugen.
60 Denn ein Adler höher nicht
61 Durch die Wolcken bricht/
62 Wenn er seine kleine Zucht/
63 In dem Neste nicht mehr sihet;

64 Also meiner Sinnen-flucht
65 Sich zu schwingen nicht bemühet/
66 Weiter in die tieffe nein;
67 Söndern hier soll Glaube seyn.

68 Sey uns willkommen/ du Himlisches Kind/
69 So Friedlich gesinnt/
70 öffnet die Thore/ der Hertzog köm̃ an/
71 Erweitert die Bahn.
72 Der König der Ehren
73 Der lässet sich hören/
74 O heiliges Licht!
75 Hertzog/ du Hertze des Friedens willkommen/
76 Friede wird heute verkündigt den Frommen
77 und zeigt sein güldnes Gesicht/
78 O heiliges Licht!

79 Köm̃stu/ schönster Held/ zu mir?
80 Ja zu dier.
81 Wie sol das verschulden ich?
82 Liebe mich.
83 Sol nach deiner Lieb ich streben?
84 Ja mein Leben.
85 Ey so komm: Ich bin verwundt/
86 Küsse meinen Mund/
87 O du süßer Breutigam/
88 Du Beherscher aller Herten/
89 Lesche meine keusche Flamm/
90 und der Liebe süße schmerzen/
91 Ich bin dein und Du bist mein/
92 und Dich lieb' Ich nur allein.

93 Wer benim̃ uns so den Muth?
94 Liebes-gluth:
95 Frauen-Liebe brennt wohl sehr/

96 Diese mehr.
97 Ja es halten deine Wangen/
98 Mich gefangen/
99 O du güldner Friedens-Held/
100 Der mir nur gefällt.
101 Gib daß unser Vaterland
102 Mag gedoppelt widerschauen/
103 Was der Feind von uns gewandt
104 und den stoltzen Frieden bauen/
105 Daß die gantze Christenheit
106 Dich erheb' in Ewigkeit.

107 Ehret den HErren/ lobsinget dem HErrn
108 Preiset jhn gern.
109 Himmel und Erde laß hören ein Lied/
110 Sey jmmer bemüht
111 Die Stimme zu schwingen/
112 Den Heiland zu singen/
113 Zu jtziger zeit.
114 Ehre sey Gott in der Höhe dem mächtigen HErren/
115 Frieden auf Erden; unfriede sey ferren!
116 Die Menschen seyn höchlich erfreut
117 Zu jtziger Zeit!

(Textopus: Der 1. Satz. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/9466>)